

Für einen Bögling unseres Hauses bin ich ersucht, den Ankauf eines nachweisbar gewinnbringenden Verlagsgeschäftes zu vermitteln.

Bare Mittel bis 100 000 M. stehen sofort zur Verfügung, eventuell würde auch ein erheblich größeres Kapital angelegt werden können.

Angebote erbittet unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit unbeeinträchtigten Personen gegenüber

Berlin, 24. April 1901.

Hans Reimarus,
i. Fa. Nicolaische Buchhandlung
Borstel & Reimarus.

In hübsch gelegener, lebhafter Stadt Süd- oder Mitteldeutschlands (Thüringen bevorzugt) wird Sortiment mit oder ohne Nebenzweige zu erwerben gesucht, das nachweislich 4—5000 M. abwirft. Suchender, der bis 15000 M. anzahlen kann, legt Wert darauf, erst einige Zeit im Geschäft thätig zu sein.

Angebote befördert unter C. 23 Robert Frieze in Leipzig.

Ich suche zu kaufen:

Einen nicht an den Ort gebundenen Verlag philosophischer, schönwissenschaftlicher oder kunstwissenschaftlicher Richtung im Preise bis zu 250 000 M.

Stuttgart, Königsstr. 38.

Hermann Wildt.

Teilhabergesuche.

Eine sehr angesehene und im besten Betriebe stehende Verlagsbuchhandlung katholischer Richtung sucht zwecks intensiver Ausbeutung bereits eingeleiteter, großer, gewinnbringender Unternehmungen, mit denen keinerlei Risiko verbunden ist, einen stillen Teilhaber katholischer Konfession.

Aufrichtig gemeinte Angebote mit Lebensgang und Darstellung der Verhältnisse, denen vollste Verschwiegenheit zugesichert wird, sind unter Chiffre T. M. 1327 durch die Geschäftsstelle d. V.-B. freundlichst erbeten.

Beteiligung

an einem guten, angesehenen und schwunghaft betriebenen Verlagsgeschäft bietet sich für einen soliden, tüchtigen, katholischen Buchhändler, der 10—20 000 M. einlegen kann.

Angebote mit näheren Aufschlüssen vermittelt unter G. H. 1326 die Geschäftsstelle des V.-B.

Teilhaberanträge.

Repräsentationsfähiger, tüchtig. Reisender, von stattlicher Figur, 28 Jahre alt, gelernter Buch-, Kunst- u. Papierhändler, der seit Jahren für bedeutenden Kunstverlag und Zugspapierfabrik ganz Deutschland und Ausland bereiste, sucht sich an einem rentablen Unternehmen, Kunstverlag, Kunstanstalt, Zugspapierfabrik, Geschäftsbüchereifabrik od. Buchdruckerei, mit größerem Kapital zu beteiligen, wo er möglichst wieder die Firma auf der Reise vertreten könnte.

Auch würde mein Schützling, der längere Jahre in großen Buchdruckereien u. lithographischen Anstalten thätig war u. umfassende Kenntnisse für dieses Fach besitzt, auch in eine Buchdruckerei, Zeitungsverlag, Verlags- od. Sortimentbuchh. als Teilhaber eintreten. Hoher Reingewinn muß nachgewiesen werden. Ausführliche Angebote erbittet

Leipzig. G. C. Schulze, Comm.-Buchh.

Fertige Bücher

Hermann Walther, Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H. in Berlin S.W.

(Z)

Soeben erschien in zweiter Auflage:

... und es will Abend werden

Menschliches in zwölf Liedern

von

Gustav Theodor Schuhr

N. 2.— ord., N. 1.50 no., N. 1.40 bar u. 7/6.

Das aussergewöhnliche Interesse, das dieser eigenartigen Sammlung dauernd zu teil wird, äussert sich in mannigfacher Form. Recitatoren wie Komponisten haben sich dem Reize dieser Lyrik nicht entziehen können, und Max Kretzer huldigt dem Autor durch Wiedergabe eines seiner stimmungsvollen Gedichte als Leitmotiv in seinem neuesten Roman.

Wir lassen noch einige Stimmen der Kritik folgen:

Dr. Max Schütte schreibt:

„Der Titel lässt vermuten, dass wir es mit überschwänglich melancholischer Dichtung zu thun haben. Doch ist dieser Schluss irrig, denn trotz ihres sanft-träumerischen Charakters leiden die zwölf Lieder in keiner Weise an krankhafter Sentimentalität. Im Gegenteil spricht aus ihnen ein frischer, gesunder Sinn bei viel Gemütstiefe. Stimmungsbilder aus dem Leben, echt menschlich und auch echt poetisch. . . .“

Max Kretzer im Berliner Lokalanzeiger:

„. . . Gedichte, die weit über das landläufige Mittelgut hinausragen. Es ist sogenannte Gedankenlyrik, die der begabte Autor bietet. Er hat uns, im Gegensatz zu den hypermodernen Dichtern, die sich neuerdings etwas darauf einbilden, schlechte Prosa für ungereimte Poesie herauszugeben und die „Freilichtdichtung“ erfunden zu haben, stets etwas zu sagen, und das thut er in der Form des weltkundigen Mannes, dem die Töne aus dem Gemüt kommen. „Heimweh“ ist in dieser Beziehung ein kleines Kabinettstück. Die Verlagsbuchhandlung hat das Buch, zu dem Richard Scholz ein stimmungsvolles Titelblatt gezeichnet hat, vornehm-künstlerisch ausgestattet.“

Presse, Buch, Papier Nr. 33, 1900:

„. . . Allen seinen Kämpfen und Empfindungen giebt der Autor in den Versen formvollendeten, poetischen Ausdruck. . . .“

Schmid & Francke in Bern.



(Z)

Soeben gelangte zur Ausgabe und Versendung gemäss eingegangener Vorausbestellungen:

Geschichte der Erziehung

in ihren Grundzügen

mit besonderer Berücksichtigung der Volksschule, nebst einem Anhang über die Entwicklung des Volksschulwesens in der Schweiz

für

Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare, sowie zum Selbstunterricht.

Von

Emanuel Martig,

Seminardirektor zu Hofwyl.

Gr. 8°, VI, 348 S., brosch. 3 M 60 ₤, in Leinwandband 4 M 20 ₤.

Rabatt 25% und 11/10.

Martig's „Anschauungs-Psychologie“ (5 Auflagen) und „Lehrbuch der Pädagogik“ (3 Auflagen) geniessen in der pädagogischen Welt eines grossen Ansehens. Die Besitzer der genannten Lehrbücher werden auch sein neues Werk kaufen. Besonders allen Seminaren wollen Sie dasselbe zur Ansicht vorlegen.

Ein ausführlicher Prospekt steht zur Verfügung.

Wir liefern nur auf Verlangen; gebundene Exemplare nur fest.

Bern, 30. April 1901.

Schmid & Francke, Verlag.